



Sylvia Kaiser-Berger

Kreatives Gestalten im Religionsunterricht

Ein Leitfaden
für die Sekundarstufe I und II

Vandenhoeck & Ruprecht

V&R

Sylvia Kaiser-Berger

Kreatives Gestalten im Religionsunterricht

Ein Leitfaden für die Sekundarstufe I und II

Mit 44 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-77659-9

ISBN 978-3-647-77659-0 (E-Book)

Umschlagabbildung: Sylvia Kaiser-Berger

© 2013, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Vorwort.....	7
Einführung.....	9
Zum Aufbau des Buches.....	12
Themenübersicht.....	13
Arbeiten mit Zuckerkreiden und farbigem Sand	16
Einen Kreuzweg malen mit Zuckerkreiden.....	16
Gottesnamen aus Afrika mit Kleister und farbigem Sand oder mit Zuckerkreiden gestalten.....	20
Personality Box – Gestalten einer Schachtel innen und außen	27
Formen mit ungebranntem Ton	30
Ein Lebensmotto/einen Jahresabschlussstein gestalten....	30
Tiere formen aus ungebranntem Ton.....	34
Ein Lebensereignis gestalten mit ungebranntem Ton	38
Malen mit Ölkreiden auf großen Formaten	40
Szenen der Davidsgeschichten malen auf weißem Papier DIN A2	40
Einrichtungsgegenstände einer evangelischen Kirche malen	44
»Mein Leben als Fragment« gestalten	46
Malen mit Wasserfarben und/oder Ölkreiden auf großen Formaten	49
Gottesbilder malen: spontane Gottesbilder, weibliche Gottesbilder, nach modernen Glaubensbekenntnissen....	49
Malen nach Gospels	54

Reizbildcollage	57
Reizbildcollage mit Jesusbildern	57
Reizbildcollage zum Gleichnis von der verlorenen Drachme	59
Buchrolle Jeremias gestalten	61
Malen auf weißem Papier DIN A4 mit Buntstiften	65
Ein eigenes Wappen gestalten	65
Initialen des eigenen Namens gestalten	66
Ein Lebensrad entwerfen	67
Friedenshoffnungen aus dem Alten Testament gestalten . .	70
Malen mit Buntstiften im Heft	72
Szenen der Davidsgeschichten malen	72
Einen Kreuzweg im Heft entwerfen	73
Kreuze im Heft entwerfen	74
Gestalten im Heft zum Thema Schöpfung	78
Gestalten mit Blättern im Heft	79
Soziogramm	80
Partnerbilder	82
Arbeiten mit Ölkreiden auf Packpapier	83
Ein Leib – viele Glieder gestalten	83
Ein Gemeinschaftsbild malen	84
Ein Gruppensymbol gestalten	86
Object Trouvé: einen Baum gestalten mit gefundenen Naturmaterialien, Packpapier und Ölkreiden	87
Collage auf Packpapier	89
Verwendete Bilder und Texte	93

Vorwort

Denke ich an meinen eigenen Religionsunterricht an der Grundschule oder am Gymnasium zurück, fallen mir zu den vielen Geschichten aus der Kinderbibel noch einzelne Illustrationen ein, Bilder aus der Wüste, von verborgenen Brunnen und Tempeln, Palmen und Menschen in bunten exotischen Kleidern. Aber neben den Buchillustrationen erinnere ich auch die im Unterricht gemalten Bilder zu den biblischen Geschichten, zu den Festtagen im Kirchenjahr oder die Gestaltung der Weihnachtsskrippe aus Ton. Eindruck und Ausdruck der von den Geschichten aufgewühlten Emotionen waren ein wichtiger Moment, der das Gespräch oder das Auswendiglernen der Gebote zu einem Ganzen machte und bis heute erinnert werden kann. Können und dürfen wir uns Gott vorstellen? Wie steht es mit den Abbildungen aus den verschiedenen Epochen und Kulturen? Warum gab es einen Bildersturm?

In meinem Studium war mein Interesse am Werdeprozess kultureller Strömungen und philosophischer und religiöser Entwicklung orientiert. Kunst, Literatur, Staatenbildung und selbst Politik und Ökonomie haben sich immer gegenseitig befruchtet und neben dem geschriebenen Wort auch eine Fülle an Bilderwelten hinterlassen. Die Ursprünge aller künstlerischen Gestaltung gehen auf die ersten Idole und Tierdarstellungen von mythischen Wesen und Schamanen zurück. Frühe Kunst ist immer im sakralen Raum entstanden und hat eine Beziehung des Menschen zu seinem Gott oder den Göttern dargestellt. Die heutige Zeit ist geprägt von einer gigantischen Bilderflut und die eigene Bilderwelt zu entdecken ist zunehmend schwieriger geworden. Aber die innere Vorstellungskraft ist da und kann entdeckt werden. Die moderne Psychologie und Neurowissenschaft weiß, dass es kein Denken ohne bildliche Vorstellung und Verknüpfung dieser Vorstellungen gibt. Bild und Wort wachsen aneinander und vertiefen die Wahrnehmung.

Im Schulunterricht daran anzuknüpfen und besonders im Reli-

gionsunterricht die innere Vorstellungskraft zum Unvorstellbaren des Göttlichen zu wecken, ist ein wertvoller Beitrag zu lebendigem Unterricht. Ich freue mich, dass Frau Kaiser-Berger eine Auswahl der vielen Möglichkeiten der Kunst- und Gestaltungstherapie, wie sie bei der APAKT München vermittelt werden, für ihren Unterricht nutzen konnte und erfolgreich seit Jahren anwendet. Allen Nachahmern sei neben der Lektüre des gelungenen Buches auch eine Fortbildung in Kunst- und Gestaltungstherapie empfohlen, die neben ihrem umfangreichen therapeutischen Bereich auch eine pädagogische Anwendung erlaubt. Der sensible und respektvolle Umgang mit den Gestaltungen der Kinder ohne Leistungszwang und Benotung ist dabei besonders wichtig und sollte selbst erfahren und gelernt werden.

Frau Kaiser-Berger ist mit ihrer Publikation ein wertvoller und anschaulicher Beitrag zur Anwendung kunst- und gestaltungstherapeutischer Übungen im Unterricht gelungen.

Sonia Welski Preißer
Kunst- und Gestaltungstherapeutin
Dozentin für Kunsttherapie bei der APAKT München
Sonia.welski@t-online.de
APAKT München
Ysenburgstr.7
80634 München
www.apakt-muenchen.de

Einführung

Dieses Buch soll eine Anleitung bieten, im Religionsunterricht mit kreativen Methoden zu arbeiten. Es werden verschiedene Methoden vorgestellt, mit denen Themen aus dem Religionsunterricht gestaltet werden können.

Unterrichtsinhalte kreativ zu gestalten hat auf Schüler eine motivierende Wirkung, weil die Textlastigkeit des Unterrichts durchbrochen wird. Kreatives Gestalten macht Spaß und ermöglicht einen affektiven Zugang zu Lerninhalten. Die Lernenden werden auf ganzheitliche Art und Weise angesprochen, haben Raum für Emotionen und Gedanken. Entwicklungspsychologisch kommt das Malen lange vor dem geschriebenen Wort. Bilder sind die Sprache der Träume und Tagträume, nahe am Unbewussten. Die Unterrichtsthemen werden durch das kreative Gestalten nochmals auf einer anderen Ebene reflektiert. Die Kinder und Jugendlichen können sie mit ihrem eigenen Erleben verknüpfen. Sie können ihre inneren Vorstellungen gestalten.

Das vorrangige Ziel ist nicht, schöne Ergebnisse zu schaffen. Es geht um den Prozess. Daher werden auch weniger haltbare Materialien wie ungebrannter Ton eingesetzt. Mit etwas Übung entstehen aber auch schöne Resultate, die im Klassenzimmer und in der Schule aufgehängt werden können und die Schüler begleiten.

Das Buch stellt eigene Projekte und eine Anwendung kunsttherapeutischer Methoden im Religionsunterricht vor. Letztere stellen eine Bereicherung dar. Mag es noch verbreitet sein, eine Collage zu machen, so doch nicht, die Schüler in Gruppenarbeit große Formate malen zu lassen, mit ungebranntem Ton, Zuckerkreiden, Sand, Reizbildcollagen oder Packpapier zu arbeiten. Besonders in der Unterstufe sind alle Methoden beliebt. In der Oberstufe ist wenig Zeit für Kreatives, dennoch durchbrechen gerade hier kreative Projekte die Textlastigkeit des Unterrichts und sorgen für Vielfalt.

Die zuletzt genannten kreativen Methoden und die Übungen für Gruppen habe ich im Rahmen einer berufsbegleitenden Zusatzaus-

bildung bei der APAKT (Arbeitsgemeinschaft für psychoanalytische Kunsttherapie) München kennengelernt. Die Ausbildung umfasste Unterricht in künstlerischem Gestalten, Methoden, Theorie, Selbsterfahrung, Supervision und eine Abschlussarbeit. Kunsttherapie gibt es auch als Aufbaustudium an der Kunstakademie oder als Fachhochschulstudium. Außer der an der Psychoanalyse Freuds und Jungs orientierten Kunsttherapie gibt es auch Schulen, die sich an anderen psychologischen Richtungen wie z. B. der Gestalttherapie orientieren.

Die Kunsttherapie will mit Methoden kreativen Gestaltens seelische Inhalte erschließen. In den Bildern treten unbewusste Inhalte zutage. Die kognitive Ebene wird verlassen. Das Medium Kunst hilft, sich dem Unbewussten anzunähern. Es stellt eine zusätzliche Dimension zum Gespräch dar.

Nicht das Produkt ist das Ziel, sondern der Prozess. Die Gestaltung unbewusster Inhalte steht im Vordergrund, nicht die künstlerische Qualität des Werks.

Arbeitsfelder der Kunsttherapie sind z. B. Hospize, Arbeit mit Krebskranken, Rehakliniken, Psychiatrie.

Das Setting der Schule unterscheidet sich dadurch von dem der Therapie, dass die Teilnahme nicht freiwillig ist. Die Schüler sollten Gelegenheit haben, sich zu äußern, aber nicht dazu gezwungen werden. Der Lehrer muss sich mit Deutungen zurückhalten, die auf den Einzelnen verletzend oder negativ wirken könnten. Die Privatsphäre muss gewahrt werden.

Die Unterrichtsbeispiele stammen aus dem evangelischen Religionsunterricht an der Maria-Ward-Realschule und dem Maria-Ward-Gymnasium Augsburg, wie ich sie in den letzten zwölf Jahren dort entwickelt habe. Sie sind hauptsächlich von Mädchen und in Unterrichtsgruppen von 14–25 Schülern gestaltet. Mit einer Ausnahme stammen alle abgedruckten Beispiele aus dem Schuljahr 2011/2012. Daher sind die Unterrichtsbeispiele manchmal von anderen als den oben angegebenen Klassenstufen gestaltet. Kreative Methoden bringen Vielfalt in den Religionsunterricht und sind zur Vertiefung vieler Lerninhalte sowie auch zur Selbsterfahrung geeignet.

Die beschriebenen Methoden können auch in Gruppen mit voller Klassenstärke angewendet werden. Bei der Vorbereitung der Materialien ist der Aufwand entsprechend einzuplanen. Manche

Methoden sind wenig aufwendig und vielfältig einsetzbar. Wenn die Jugendlichen es von der Unterstufe her gewohnt sind, arbeiten sie auch später gern mit kreativen Methoden.

Bedanken möchte ich mich

- bei der APAKT für die Erlaubnis, über ihre Methoden zu schreiben, besonders Frau Welski-Preisser, die das Verfassen des Vorworts übernommen und Frau Butzke-Bogner, die anfangs in der Supervision die Unterrichtsbeispiele begleitet hat,
- bei meinen ehemaligen Vorgesetzten an den Schulen M. Margitta Kahler CJ und Herrn Mühlbauer, die kreatives Arbeiten geschätzt und gefördert haben,
- bei meinen Vorgesetzten Frau Müller und Herrn Kosak, die die Arbeit an dem Buch und das Sammeln von Unterrichtsbeispielen genehmigt und unterstützt haben,
- bei meinem Arbeitgeber, dem Schulwerk der Diözese Augsburg, für die Erlaubnis von Publikationen,
- bei den Schülern sowie ihren Eltern für das Einverständnis zum Veröffentlichen der Unterrichtsbeispiele und
- bei meinem Mann, meiner Tochter und Joachim Biedermann für die Unterstützung bei der Erstellung des Manuskripts.

Sylvia Kaiser-Berger

Zum Aufbau des Buches

Das Buch stellt eine Vielfalt an Methoden vor, Themen aus dem Religionsunterricht zu gestalten. Zu Beginn jeder Methode ist Folgendes beschrieben: Zu welcher Klassenstufe und welchem Themen- bzw. Kompetenzbereich gehört die Methode? Welches inhaltliche Vorwissen ist notwendig? Welche Lernziele werden angestrebt? Welche Materialien werden benötigt? Wie hoch ist der Zeitbedarf? Die Angaben folgen exemplarisch dem bayerischen Lehrplan.

Wegen der Unterschiedlichkeit der Lehrpläne in den verschiedenen Bundesländern ist in einer Themenübersicht für die Klassen 5–6, 7–10 und 11–13 aufgeführt, welchen Themen welche Projekte zugeordnet werden können. Ergänzt wird die Übersicht durch Übungen für die Gruppe.

Die einzelnen Methoden werden durch Einführung in das Thema, Einbettung in den Lehrplan, Erklärung des Materials, Wichtiges zur Verwendung des Materials und den Verlauf der Stunden vorgestellt. Es werden auch weitere Einsatzmöglichkeiten angegeben.

Begonnen wird mit einer einfachen und effektiven Technik, Malen mit Zuckerkreiden, die sehr schöne Effekte ergeben. Es folgen aufwendigere Methoden: Arbeiten mit Kleister und farbigem Sand, Gestalten einer Personality Box, Formen mit ungebranntem Ton. Weiter verschiedene Vorschläge zum Malen: mit Ölkreiden auf großen Formaten, mit Ölkreiden und Wasserfarben auf großen Formaten, mit Buntstiften auf weißem Papier DIN A4 und im Heft. Ergänzt wird dieser Abschnitt durch die Reizbildcollage auf kleinem Format. Schließlich werden Übungen für die Gruppe vorgestellt: Soziogramm und Partnerbilder, Malen eines Gemeinschaftsbilds und eines Gruppensymbols, gemeinsames Gestalten eines Baumes. In diesem letzten Abschnitt, in dem auf Packpapier gearbeitet wird, sind auch einige Übungen zu Unterrichtsthemen enthalten.

Themenübersicht

Klasse 5 und 6

Jesus

Reizbildcollage mit Jesusbildern	57
Reizbildcollage zum Gleichnis von der verlorenen Drachme	59

Passion und Ostern, Feste im Kirchenjahr

Einen Kreuzweg malen mit Zuckerkreiden	16
Einen Kreuzweg im Heft entwerfen	73
Kreuze im Heft entwerfen	74

Die Frage nach Gott

Gottesnamen aus Afrika mit Kleister und farbigem Sand oder Zuckerkreiden gestalten	20
Gottesbilder malen: spontane Gottesbilder, weibliche Gottesbilder, nach modernen Glaubensbekenntnissen	49

Schöpfung

Tiere formen aus ungebranntem Ton	34
Malen nach Gospels	54
Gestalten im Heft zum Thema Schöpfung	78
Gestalten mit Blättern im Heft	79

Königsgeschichten

Szenen der Davidsgeschichten malen auf weißem Papier DIN A2	40
Szenen der Davidsgeschichten malen	72

Kirche in unserer Heimat

Einrichtungsgegenstände einer evangelischen Kirche malen ..	44
Ein Leib – viele Glieder gestalten	83

Wer bin ich?

Ein eigenes Wappen gestalten	65
Initialen des eigenen Namens gestalten	66

Klasse 7–10**Tod**

Ein Lebensmotto/einen Jahresabschlussstein gestalten	30
»Mein Leben als Fragment« gestalten	46

Ich werde erwachsen

Ein Lebensereignis gestalten mit ungebranntem Ton	38
---	----

Jeremia

Buchrolle Jeremias gestalten	61
--	----

Mönchtum

Ein eigenes Wappen gestalten	65
Initialen des eigenen Namens gestalten auf weißem Papier	66

Fernöstliche Religionen

Ein Lebensrad entwerfen	67
-----------------------------------	----

Paulus

Ein Leib – viele Glieder gestalten	83
--	----

Die Frage nach Gott

Gottesbilder malen: spontane Gottesbilder, weibliche Gottesbilder, nach modernen Glaubensbekenntnissen	49
---	----

Klasse 11–13**Krieg und Frieden**

Friedenshoffnungen aus dem Alten Testament gestalten	70
--	----

Die Frage nach dem Menschen

Personality Box – Gestalten einer Schachtel innen und außen	27
Collage auf Packpapier zum christlichen Menschenbild	89

Die Frage nach Gott

Gottesbilder malen: spontane Gottesbilder, weibliche Gottesbilder, nach modernen Glaubensbekenntnissen	49
---	----

Übungen für die Gruppe

Soziogramm	80
Partnerbilder	82
Ein Gemeinschaftsbild malen	84
Ein Gruppensymbol gestalten	86
Object trouvé: Einen Baum gestalten mit gefundenen Naturmaterialien, Packpapier und Ölkreiden	87

Arbeiten mit Zuckerkreiden und farbigem Sand

Einen Kreuzweg malen mit Zuckerkreiden

Klasse 6	
Themen- bzw. Kompetenzbereich	<ul style="list-style-type: none">- Passion und Ostern- Feste im Jahreskreis
Notwendiges Vorwissen	<ul style="list-style-type: none">- die Passionsgeschichte
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">- ein Ereignis der Passionsgeschichte genauer betrachten und selbst gestalten- ein Ereignis der Passionsgeschichte ins eigene Leben übertragen- gemeinsam den Kreuzweg anschauen
Materialien	<ul style="list-style-type: none">- Zuckerkreiden,- schwarzes Tonpapier DIN A3- Teelichter- Zeitungen zum Abdecken der Tische
Zeitbedarf	ein bis drei Unterrichtsstunden

Einführung in das Thema

Die Lehrplanthemen Passion und Ostern sowie Feste im Kirchenjahr behandeln beide den Tod und die Auferstehung Jesu. Es empfiehlt sich, den Kreuzweg zu gestalten, wenn die Passionsgeschichte durchgenommen ist, z. B. kurz vor Ostern. Nach Ostern können dann die Auferstehungszeugnisse besprochen werden. Ostern ist das wichtigste christliche Fest und die vorausgehenden Ereignisse können den Schülern durch die eigene Gestaltung nochmals in besonderer Weise nahe gebracht werden. Man kann der Darstellung eines Synoptikers folgen und dann die wichtigsten Szenen herausgreifen (*siehe: Gestaltung des Kreuzwegs*). Die Jünger sind nach dem Tod Jesu nicht verzweifelt geblieben, sondern ihre Trauer hat sich in Freude gewan-

delt, wie es die Geschichte der Emmausjünger eindrücklich zeigt. Diese Geschichte im Lukasevangelium lässt die Ostererfahrung für uns nachvollziehbar werden. Einer geht mit den nach dem Tod Jesu verzweifelten Jüngern und erklärt ihnen, warum der Tod Jesu notwendig war. Erst als er mit ihnen das Brot bricht, erkennen sie Jesus in ihm. Sie begreifen, dass er mit ihnen ist, wenn sie sich in seinem Namen versammeln und miteinander Mahl feiern.

Der Tod hat nicht das letzte Wort. Am Ende trägt das Leben den Sieg davon. Die Ostererfahrung ist entscheidend, denn wären die Jünger in ihrer Verzweiflung verharret, gäbe es keine Kirche und kein Christentum. Daher kann man einige Stunden darauf verwenden, den Lernenden die Ereignisse in einem besonderen Projekt nahezubringen.

Zum Material

Zuckerkreiden sind bunte Tafelkreiden, die mindestens eine Stunde vor Gebrauch mit Zuckerwasser eingeweicht werden. Die Kreiden werden in einer flachen Schachtel oder Schüssel mit Wasser überdeckt. Dann werden zwei bis drei Esslöffel Zucker dazugegeben und die Schale wird stengelassen. Man kann die Kreiden auch schon am Tag zuvor einweichen, beim Transport ist dann darauf zu achten, dass das Gefäß wirklich dicht schließt und nicht ausläuft.

Vor dem Gebrauch wird das Wasser abgegossen. Es sollten so viele farbige Kreiden vorhanden sein, dass für jeden Schüler eine zur Verfügung steht. Eine Schachtel mit zwölf Kreiden kostet in der Schreibwarenabteilung ca. 3,20 €. Es sollten dicke viereckige Kreiden genommen werden. Das Papier um die Kreide wird vor dem Einweichen abgezogen.

Zuckerkreiden ergeben sehr schöne intensive Farben, daher lohnt es sich, sie einzusetzen. Nach dem Gebrauch sollten Sie die Kreiden trocknen lassen und vor dem nächsten Einsatz wieder neu einweichen. Ein Bogen Tonpapier DIN A3 kostet im Bastel- oder Papiergeschäft 0,20 €.

Wichtiges zur Verwendung des Materials

Die Tische sollten gut mit Zeitungen abgedeckt werden. Die feuchten Kreiden ergeben sehr schöne Effekte, bleiben aber auch an den Händen der Schüler kleben, sodass sie nach dem Malen die Hände

waschen müssen. Während des Malens tauschen die Schüler die Farben untereinander aus.

Nach der Stunde müssen die Bilder trocknen. Wenn dies im Unterrichtsraum nicht möglich ist, bringen Sie die Bilder gemeinsam mit den Schülern an einen Ort, wo sie liegen bleiben können. Bitte planen Sie Zeit für das Aufräumen des Klassenzimmers ein.

1. Stunde: Den Kreuzweg gestalten

Die Schachteln mit den Zuckerkreiden werden auf die mit Zeitungen bedeckten Tische gestellt, an je zwei Schüler wird ein schwarzes Tonpapier DIN A3 ausgegeben. Je nach Größe der Unterrichtsgruppe werden Stationen der Passionsgeschichte an die Schüler verteilt. Sie dürfen sich melden, welche sie malen wollen. Der Lehrer schlägt vor: *Jesus zieht in Jerusalem ein – das letzte Abendmahl – Jesus betet auf dem Ölberg, die Jünger schlafen – Jesus wird gefangengenommen – die Verleugnung des Petrus – Jesus wird mit einer Dornenkrone gekrönt – Kreuzigung – Wächter am Grabe – Auferstehung*. Einige können auch malen, wo Menschen heute leiden, z. B. kein Brot, kein Wasser, Sucht, Behinderung ... Die Bilder können dann später dazugelegt oder zu einem eigenen Kreuz geformt werden. Das Malen des Kreuzwegs nimmt eine Unterrichtsstunde in Anspruch. Sie setzt die Kenntnis der Passionsgeschichte voraus, sollte also am Ende einer Einheit über Passion und Ostern stehen. Wird der Kreuzweg am Ende der Passionszeit gestaltet, kann er die Unterrichtsgruppe bis nach Ostern begleiten. Das letzte Bild sollte in jedem Fall die Auferstehung sein, um nicht bei der Darstellung des Leidens stehenzubleiben. Ansonsten kann die Anzahl der Bilder variieren, sieben sollten es mindestens sein.

2. Stunde: Kreuzwegandacht vorbereiten: Geschichten schreiben

Die Schüler haben sich beim Malen in eine Szene des Kreuzwegs vertieft. In der folgenden Stunde können sie Geschichten zu der Station schreiben, die sie gemalt haben. Dies können sie entweder aus der Sicht einer Person, die dabei war, machen oder sie können die Geschichte in ihr eigenes Leben übertragen. Die Erfahrungen Jesu kennen die Schüler aus ihrem Leben auch: Jubel beim Einzug in

Jerusalem oder beim Sport, Verrat, Verleugnung, Verspottung, weglaufen oder schlafen, wenn einer in Not ist ... Die Schüler schreiben Geschichten zu diesen Themen aus ihrem Leben oder zu aktuellen Beispielen. Dann werden die Beispiele im Plenum vorgelesen.

3. Stunde: Die Kreuzwegandacht: Sprechen, Singen und Vorlesen



Abbildung 1: Kreuzweg gestaltet von Schülerinnen der 6. und 7. Klassen der Maria-Ward-Realschule Augsburg

In der folgenden Stunde bzw. in der Stunde nach dem Malen (wenn keine Texte geschrieben werden) wird der Kreuzweg am Boden ausgelegt und Teelichter darauf gestellt. Die Schüler sitzen am Boden

oder im Stuhlkreis um den Kreuzweg herum. Die Schüler können über ihre Erfahrungen beim Malen sprechen, es können nochmal einige Texte zu den Bildern vorgelesen werden, Lieder gesungen werden, z. B. *Bleibet hier und wachet mit mir* und andere Taizélieder. Die Schüler können über ihre Erlebnisse mit Leid und Tod sprechen, es können auch einzelne Schriftstellen vorgelesen werden. Die Aufrechterhaltung sollte hier auf jeden Fall auch thematisiert werden: Leid und Tod haben nicht das letzte Wort, sondern das Leben.

Anschließend ist es schön, den Kreuzweg im Klassenzimmer aufzuhängen, z. B. an eine Pinnwand oder an eine Tür. Er kann so die Schüler bis nach Ostern begleiten.

Weitere Themenvorschläge für das Gestalten mit Zuckerkreiden und schwarzem Tonpapier

- Die Stillung des Sturmes Markus 4,35–41 (hier kann auch größerformatiges Tonpapier in DIN A2 verwendet werden)
- Gottesnamen aus Afrika alternativ zu Gestalten mit Kleister und Sand

Gottesnamen aus Afrika mit Kleister und farbigem Sand oder mit Zuckerkreiden gestalten

Klasse 5	
Themen- bzw. Kompetenzbereich	die Frage nach Gott
Notwendiges Vorwissen	<ul style="list-style-type: none"> – Gotteserfahrungen im Alten Testament – Rede von Gott im Neuen Testament
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – eigene und individuelle Gestaltung eines Gottesbildes entwerfen – sich anhand eines ungewohnten Gottesbildes eine Eigenschaft Gottes bewusst machen – kreative Fähigkeiten entfalten

Materialien	<ul style="list-style-type: none"> - Sand in verschiedenen Farben - Kleister - schwarzes Tonpapier DIN A3 - Pinsel - Schälchen - Kopien »Lied der Trommel« - Zeitungen zum Abdecken der Tische
Zeitbedarf	eine Unterrichtsstunde

Einführung in das Thema

In der Einheit *Die Frage nach Gott* setzen sich die Schüler mit Gottesbildern verschiedener Altersstufen auseinander. Sie lernen wichtige Gotteserfahrungen des Alten Testaments kennen, z. B. dass Gott Elia in einer sanften Brise erscheint oder dass Gott sein Volk aus Ägypten befreit. Jesus spricht von Gott als seinem Vater. Die Lernenden sollten verschiedene Gottesbilder und die biblische Rede von Gott kennen, bevor sie sich mit den ungewohnten Gottesnamen aus Afrika auseinandersetzen. Sie kommen als ein weiteres Element hinzu und stellen eine Bereicherung und Vertiefung der Einheit dar. Der Text enthält sehr schöne Gottesbilder. In ihnen drückt sich jeweils eine Eigenschaft Gottes aus.

Zum Material

Farbiger Sand kostet im Bastelgeschäft ca. 1,40 € pro Döschen. Es sollte blauer, grüner, roter, gelber, brauner, oranger und lila Sand zur Verfügung stehen. Es gibt Sand in verschiedenen Feinheitsgraden. Kleister können Sie z. B. im Baumarkt besorgen.

Mit Kleister und Sand zu arbeiten ist aufwendig, aber motivierend für die Schüler, weil es eine ungewohnte Arbeitsweise ist und schöne Ergebnisse erzielt.

Wichtiges zur Verwendung des Materials

Die Tische sollten so zusammengestellt werden, dass die Schüler in Gruppen arbeiten können. Bitte legen Sie die Tische gut mit Zeitungen aus. Der Kleister sollte mindestens 15 Minuten vor Arbeitsbeginn angerührt oder von zu Hause in einem dichten Gefäß mitgebracht werden. Verteilen Sie Kleister und Sand in verschiedene Schälchen,

sodass jede Schülergruppe genügend Material hat. Es eignen sich z. B. Aluminiumformen von Fertiggerichten. Pinsel können die Schüler selbst mitbringen, der Lehrer stellt sie zur Verfügung oder leiht sie beim Kunstlehrer aus. Je zwei Lernende erhalten ein schwarzes Tonpapier. Jeder erhält einen Abdruck des Liedes *Lied der Trommel*.

Verlauf der Stunde

Das *Lied der Trommel* wird gemeinsam gelesen. Der Lehrer schreibt drei der Gottesnamen aus dem Lied an die Tafel:

- Du Schöpfer-und-Spender-ewigquellender-Wasser
- Du Prekese-Frucht, Freund-der-uns-speist
- Du Freund-auf-den-wir-uns-stützen-und-nicht-fallen

Die Kinder suchen sich einen Gottesnamen aus und gestalten ihn. Kleister darf mit dem Pinsel nur auf die Flächen aufgetragen werden, auf die anschließend Sand in der gewünschten Farbe gestreut wird.

Beim Arbeiten sollte darauf geachtet werden, dass kein Sand auf den Boden fällt. Die Bilder müssen nach der Stunde trocknen. Die trockenen Bilder verlieren immer etwas Sand, wenn sie aufgehängt oder transportiert werden.

Planen Sie am Ende der Stunde genügend Zeit zum Aufräumen ein. Wenn es möglich ist, sollten Sie die Tische schon vor der Stunde herrichten oder anschließend fertig aufräumen.

Es können auch kurze Texte auf Zettel geschrieben werden z. B. zum Gottesnamen *Freund-auf-den-wir-uns-stützen-und-nicht-fallen*. Die Kinder sollen aufschreiben, was ihnen ein Freund bedeutet. Die Zettel können dann zu den Bildern gehängt werden.

Lied der Trommel¹

Merkt auf, o ihr Menschen!

Merkt auf den Trommler aus altem Ursprung:

Er ist erregt,

hat sich bereitet vor Gott – vor dem

1 Gebet aus Ghana

Freund-auf-den-wir-uns-stützen-und-nicht-fallen,
vor dem Schöpfer-aller-Dinge, hört sein Gebet!

Du Freund-auf-den-wir-uns-stützen-und-nicht-fallen,
wir rufen Dich an!
Mächtiger König, wir rufen Dich an!

Du Schöpfer-und- Spender-ewigquellender-Wasser,
wir rufen dich an!
Wir rufen Dich an, Du Ende-der-Tage!
Darum komm, komm, komm!

Du Korb-der-nicht-leer-wird,
Du Den-wir-rufen-in-Zeiten-der-Not;
Du Prekese-Frucht, Freund-der-uns-speist,
Du Den-wir-spüren-
zu-Haus-und-in-der-Fremde,
Ohne Dich – nichts, nichts können wir tun.
Darum bitten wir, komm, komm, komm!
Du bist heilig, heilig, heilig!
Du Heiliger – gib uns Deinen reichen Segen!

Lass unsere Gemeinschaft gut für uns sein.
Unser Flehen hat er schon gehört.
Unser Bitten hat er schon erhört.

Darum danken wir Dir,
wir danken Dir, Du Gnädiger!
Wir danken Dir, Amen.
Du Gott,
Du Dem-man-nicht-genug-danken-kann,
König der Könige, Fürst der Fürsten,
wir danken Dir, ja, wir danken Dir.

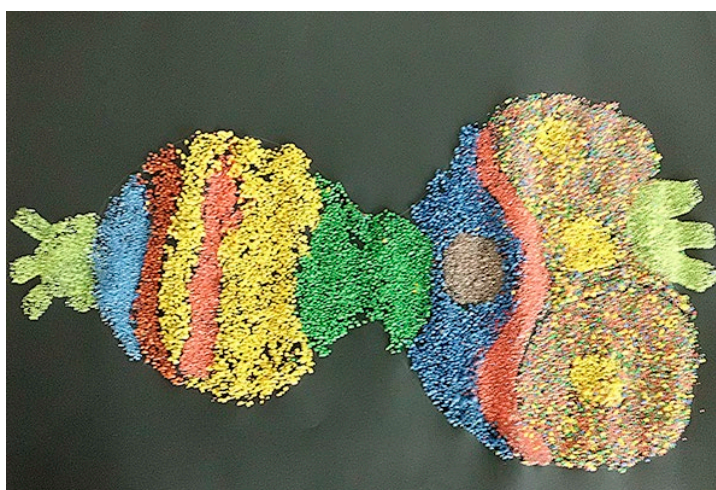


Abbildung 2 und 3: Beispiele mit Sand gestaltet von Schülern der 5. Klassen des Maria-Ward-Gymnasiums Augsburg

Alternative

Gestalten mit Zuckerkreiden ist weniger aufwendig und ergibt auch schöne Effekte.

»Im Religionsunterricht wird doch sowieso nur gebastelt und gesungen.« Mit diesem Vorurteil fühlen sich viele ReligionslehrerInnen konfrontiert. Kreatives Gestalten hat aber sowohl in der Sek I als auch in der Sek II seinen berechtigten Platz. Tatsächlich wird nicht »nur« gebastelt, sondern »sogar« kreativ gestaltet. Die hier vorgestellten kreativen Gestaltungsmöglichkeiten ergänzen die theoretischen Unterrichtseinheiten der Sekundarstufe. So kann z.B. zum Thema Ostern ein Kreuzweg aus Zuckerkreiden gestaltet werden oder zum Thema Mensch eine Personality Box entstehen. Mit diesem praxiserprobten Material können vielfältige und innovative Methoden zu zentralen Themen des Religionsunterrichts in der Sekundarstufe bearbeitet werden.

- Arbeiten mit Zuckerkreiden und farbigem Sand
- Personality Box gestalten
- Formen mit ungebranntem Ton
- Malen mit Ölkreiden auf großen Formaten
- Reizbildcollage
- Buchrollen gestalten
- Malen mit Buntstiften
- Soziogramm
- Partnerbilder
- Arbeiten mit Ölkreiden auf Packpapier

Die Autorin

Sylvia Kaiser-Berger ist Lehrerin für evangelische Religion und Geschichte an der Maria-Ward-Realschule und dem Maria-Ward-Gymnasium Augsburg mit einer Zusatzausbildung in Kunsttherapie.